

Julius H. Schoeps/  
Horst Hillermann (Hrsg.)

## Justiz und Nationalsozialismus

Sachsenheim-Hohenhaslach: Burg-Verlag, 1987, 204  
Seiten, DM 32,-

Zu einem besonders aktuellen Thema wird der Versuch unternommen, die Bewältigung und Verdrängung der Verhältnisse zwischen Justiz und Nationalsozialismus einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Namhafte Wissenschaftler aus der Bundesrepublik, der DDR, den Niederlanden, Israel und Polen gehen im vorliegenden Buch der Frage nach, ob die Nachkriegs-Justiz ihre braune Vergangenheit aufgearbeitet hat.

Die Kapitel über die Verfolgung von Nazi-Juristen in der DDR und der BRD belegen eine zutiefst unterschiedliche Entwicklung beider Staaten in ihrer Verfolgung und Ahndung von Nazi-Justizverbrechen. Während die DDR-Gerichte die Rechtsposition aus dem Urteil des US-amerikanischen Militärtribunals vom 4. Dezember 1947 (in ihr wird eine Teilnahme an dem Erlaß und der Durchführung der NS-Gesetze als verbrecherische Mittäterschaft bewertet) vertreten, hat die Nachkriegsjustiz der Bundesrepublik den Nachweis einer ernsthaften Auseinandersetzung mit ihrer NS-Vergangenheit bis heute noch nicht erbracht.

Der besondere Wert des Buches liegt u.a. darin, daß als Fazit gezogen wird, die Verbrechen der Täter in den Richterroben und die Mechanismen, die dazu führten, wurden in der Bundesrepublik verdrängt.

Auch wenn zwischenzeitlich hierzulande die systematisch herbeigeführte biologische Verjähmung greift, ist das vorliegende Buch ein Lichtblick und dazu geeignet - gerade der jüngeren Generation - Antworten auf brennende Fragen zu geben.

Willi Wilhelm, Karlsruhe